



KAFARNAUM

Kafarnaum

ARBEITSHILFE
www.filmwerk.de



kfw

Kafarnaum

23 Min., Kurzspielfilm

Deutschland 2011

Regie und Buch: Jasco Viefhues

Producerin: Nora Ehrmann

Produktion: dffb, Jasco Viefhues

Darsteller(innen): Simone Geißler (Caro), Heidrun Bartholomäus (Mutter), Hans Morgeneyer (Priester), Can Pestanli, Losa Altenpohl, u.a.

EINSATZMÖGLICHKEITEN:

Einsatzalter: ab 14 Jahren

Themen

Krankheit, Mutter-Tochterbeziehung, Krankensalbung, Tod, Überforderung, Pflege

Schule: Ethik, Ev. und Kath. Religion, SEK I, ab Klasse 8, SEK II

AUSZEICHNUNGEN:

Nominierung Deutscher Kurzfilmpreis 2010, FBW: bw

KURZCHARAKTERISTIK:

Die berufstätige Caro (28 Jahre) pflegt ihre schwerkranke Mutter bis zu deren Tod. **Kafarnaum** erzählt eine innige Mutter-Tochterbeziehung, in der sich die Tochter liebevoll um ihre Mutter kümmert. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Krankensalbung. Ein Priester wird gerufen, die Beichte und die Krankensalbung werden als formaler Akt abgehandelt. Er nimmt weder zur Kranken noch zur Pflegerin persönlich Kontakt auf. Caro, die Tochter, scheint mit der ganzen Situation so gut wie allein gelassen zu sein. Wohl ist die medizinische Versorgung gegeben, es tritt aber kein Arzt auf. Als Arzthelferin nimmt sie die Medikamentenverabreichung selbst vor. Die sozialen Bedürfnisse der jungen Frau werden eingeblenet. Selbst die Beziehung zu ihrem Freund stellt sie hinter die Pflege der Mutter zurück. Hier taucht die Frage auf: Macht sich Caro in ihrer Mutterbeziehung kaputt, wie viel müssen Kinder für ihre Eltern tatsächlich tun? Eine weitere Frage öffnet sich: Wie wird den Pflegenden geholfen? Wie hätte der Priester helfen können? Caro gibt dankbar an die Mutter weiter, was sie als Kind von ihr erfahren hat. Es sind zwei Szenen im Film, die an unterschiedlicher Stelle vorkommen: Einmal wie Caro der Mutter die Haare wäscht und zum anderen wie die Mutter dem Mädchen Caro die Haare wäscht. Beide Szenen vermitteln den liebevollen Umgang, der sich durch den Film zieht. Der Titel des Films ist an die Perikope (biblische Erzählung) Mt 8,5-10.13 angelehnt. Da diese Stelle bei der Krankensalbung vorgelesen wird, soll sie vermutlich den sakramentalen Charakter dieser Handlung verstärken.

KAPITELÜBERBLICK:

Kap.	Timecode	Titel
1	00:00 -04:22	Die fürsorgliche Pflege der Mutter
2	04:23 -05:44	Durchatmen
3	05:45 -08:22	Arbeit und Freizeit
4	08:23 -10:26	Wahres Leben
5	10:27 -12:16	Beziehung
6	12:17 -13:53	Kindheitserinnerungen
7	13:54 -19:18	Beichte und Krankensalbung
8	19:19 -22:38	Abschied

INHALT:

Kap. 1 (00:00–04:22): Die fürsorgliche Pflege für die Mutter

Im ersten Kapitel begegnen sich ein junger Mann (ZDLer?) und Caro. Caro erfährt, dass mit Helene alles in Ordnung ist, sie aber weder essen noch trinken wolle. Die kranke Frau erscheint im Bild. „Ich bin da!“, sagt Caro und vermittelt der Kranken, dass sie nicht mehr allein ist. Caro will ihr zu trinken geben, zeigt ihre Fürsorge: „Weißt du was, manchmal komme ich mir vor wie deine Mama.“ Sie nimmt der schwerkranken Frau den Sauerstoffschlauch ab. Diese fährt mit dem Rollator ins Bad. Nach dem Zähneputzen setzt sie die Frau auf einen Duschstuhl und wäscht ihr die Haare und den Körper. Alles geschieht sehr liebevoll. Sie cremt ihr das Gesicht ein, dann die Hände.

Kap. 2 (04:23–05:44): Durchatmen

Caro bereitet in der Küche Essen vor. Sie geht über eine Dachluke auf das Hausdach und setzt sich auf eine Decke, sie blickt dabei auf die Hausdächer der Stadt und atmet tief durch.

Kap. 3 (05:45–08:22): Arbeit und Freizeit

Caro geht zur Arbeit. Sie sperrt die Tür in einem Raum auf, der sich als Arztpraxis präsentiert. „Guten Morgen“ wünschen sich die Mitarbeiterin und Patienten. Termine werden vergeben. Caro nimmt einer Patientin Blut ab. Eine Tablettensüchtige will von einer Kollegin weitere Tabletten. Arbeitsende. Caro löst den Knoten im Haar. Discomusik erklingt, Caro tanzt mit offenen Haaren und hat dabei die Augen geschlossen.

Kap. 4 (08:23–10:26): Wahres Leben

Die Mutter atmet schwer im Bett. Die medizinischen Geräte sind im Bild. Caro dreht sich in ihrem Bett hin und her. Sie hört das Geräusch eines herabfallenden Glases, steht auf und geht zur Mutter. Diese steht vor dem Bett und will auf die Toilette. „Mama, ich helf dir!“, sagt Caro. Die Mutter will sich aber nicht helfen lassen. Caro räumt die Waschmaschine aus. Als sie zurückkommt, findet sie die Mutter am Boden liegend. Diese hat sich verletzt. Caro legt ihr eine kühlende Komresse auf. Es läutet an der Tür. Caro kümmert sich um ihre Mutter. Erst beim zweiten Läuten geht sie und öffnet.

Kap. 5 (10:27–12:16): Beziehung

„Was machst du denn hier?“ - „Ich komm dich besuchen.“ Ein junger Mann (der Freund) erscheint in der Tür. Zärtlichkeiten werden ausgetauscht. Auf die Frage „Wie geht’s?“ entkleidet Caro den Oberkörper des jungen Mannes, weitere Zärtlichkeiten folgen. Caro scheint für Momente glücklich zu sein, äußert aber „Ich kann jetzt hier nicht weg.“ Zweifelnde, verzweifelte Blicke, mit den Worten „Kannst du bitte gehen?“ schickt sie den jungen Mann weg.

Kap. 6 (12:17–13:53): Kindheitserinnerungen

Caro am Krankenbett der Mutter. Sie fragt, ob sie ihr etwas gegen die Schmerzen geben soll. Auf einem Ledersessel sitzend überlegt sie hin und her. Sie nimmt einen Notizzettel, auf dem eine Telefonnummer steht, diese wählt sie. Nachdenklich wartet sie. Ein Blick in die Kindheit, die Stimme der Mutter erklingt: „Komm, wir müssen noch die Haare waschen!“ Die Mutter wäscht Caro, die in der Badewanne liegt, den Schaum aus den Haaren. Caro erscheint kurz, es läutet, sie atmet tief durch und steht auf.

Kap. 7 (13:54–19:18): Beichte und Krankensalbung

Die Mutter liegt im Krankenbett. Ein Mann in Priesterkleidung tritt ein und begrüßt sie: „Guten Tag, Frau Schramm.“ Er nimmt sie an der Hand, sie antwortet schwach: „Guten Tag.“ Der Priester bereitet die Krankensalbung vor. Er öffnet eine Schatulle, legt eine kleine Decke auf den Nachttisch, darauf ein Kreuz und zwei Gefäße, die er ordentlich platziert. Er legt die Stola um. Frau Schramm: „Ich möchte gerne beichten.“ „Lassen sie mich mit ihrer Mutter bitte allein.“ Caro dreht sich wortlos um und verlässt den Raum. Sie geht in Richtung Küche und nimmt den Raumteilverhang vom Haken. Sie dreht den Wasserhahn auf. Im Hintergrund sind Stimmen hörbar. Caro macht den Abwasch. Sie öffnet das

Fenster und zündet sich eine Zigarette an. Ihr Blick ist nach außen gerichtet. Sie dreht sich um und sieht durch den Vorhang. Der Priester spricht die Absolution: „...dir deine Sünden vergeben, geh hin in Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Er segnet die Mutter dabei. Caro tritt in den Raum, setzt sich auf das Bett und blickt zu ihrer Mutter. Der Priester nimmt eine Bibel: „Brüder und Schwestern, damit wir die Feier der Krankensalbung in der rechten Gesinnung begehen, prüfen wir uns selbst und bekennen unsere Schuld. Hört die folgenden Worte aus dem Heiligen Evangelium nach Matthäus 8,5-10.13 ...

Herr, komm mit deinem Erbarmen und stärke unsere Schwester mit der heiligen Salbung. Wir bitten dich, erhöre uns.“

Caro sieht nachdenklich zur Mutter, während der Priester eine weitere Fürbitte spricht: „Steh all denen bei, die sich in dienender Sorge der Kranken annehmen. Wir bitten dich, erhöre uns.

Bewahre diese Kranke vor aller Sünde und Anfechtung. Wir bitten dich, erhöre uns.

Der Herr segne dich und behüte dich, er lasse sein Angesicht über dir leuchten und schenke dir Frieden.“

Der Priester erhebt die Hand zur Segnung: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Die Mutter bekreuzigt sich. Der Priester nimmt das Krankenöl und zeichnet das Kreuz auf die Stirn und die Hände und spricht dabei: „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen. Er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Amen. Der Herr, der dich von den Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.“ Der Priester nimmt die Gefäße mit dem Krankenöl und der Hostie sowie das Kreuz und legt sie wieder in die Schatulle.

Kap. 8 (19:19–22:38): Abschied

Während die Mutter schwer atmet, gibt Caro ihr ein Schmerzmedikament. Caro geht ins Bad und lehnt nachdenklich an der Wand. Sie beginnt zu weinen, setzt sich und atmet tief durch. Caro kehrt zur Mutter zurück und legt ihren Kopf auf den Bauch der Mutter. Diese streichelt Caro liebevoll über das Haar. Caro schließt die Augen. Sie öffnet sie wieder und schaut zur Mutter. Caro erhebt sich und fühlt den Puls, streicht der Mutter über die Haare und weint. Noch einmal legt sie ihren Kopf auf den Bauch der Mutter, geht ans Fenster, öffnet dieses, weint und atmet wieder tief durch, während draußen der Verkehrslärm zu hören ist.

DIDAKTISCH-METHODISCHE ÜBUNGEN:

Kafarnaum ist ein sehr tief gehender Film, der Schüler(innen) zunächst nachdenklich machen wird. Er lässt sich auf verschiedenen Handlungsebenen erschließen. Da ist zum einen die Tochter-Mutterbeziehung, zum anderen der Akt der Buße und der Krankensalbung und nicht zuletzt das Leben der jungen Frau. Der Umgang der Tochter mit der Mutter wird unterschiedliche Reaktionen bei den Schüler(innen) hervorrufen. Von „Bewunderung“ bis „...das könnte ich nie.“ Hier stellt sich die Frage: Was muss ich für meine Mutter, meinen Vater tun? Was kann ich, was kann ich nicht? Das Sakrament der Krankensalbung wird in seiner Ausformung ein wichtiges Element des Filmes. Schüler(innen) erfahren die Krankensalbung (wie alle sakramentalen Salbungen) als Mittel der Stärkung und Ermutigung. Soweit die Grundkenntnisse zu den Sakramenten der katholischen Kirche nicht vorhanden sind, sind sie den Schüler(innen) als Fortsetzung des Handelns Christi zu erschließen. Beim Einsatz des Filmes in der außerschulischen Bildungsarbeit und Gemeinde wird die konkrete Spendung an Betroffene eine Rolle spielen.

Josef Duschl

LINKS (STAND: 28.02.2012) UND LITERATUR:

Film:

<http://www.dffb.de/filminfo/221>

<http://www.fbw-filmbewertung.com/film/kafarnaum>

<http://www.simonegeissler.com/>

Krankensalbung:

http://www.efg-hohenstaufenstr.de/downloads/bibel/rkk_krankensalbung.pdf

<http://www.theologie-skripten.de/sakramentenlehre/8krankensalbung.pdf>

Anselm Grün: *Sakramente: Die Salbung der Kranken: Trost und Zärtlichkeit*, Münsterschwarzach: Vier Türme 2001.

Theo Schneider: *Zeichen der Nähe Gottes: Grundriß der Sakramententheologie*, Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag, 9. Aufl. 1998 (EA: 1979).

Weitere Filme beim kfw:

Sakramente: Die Krankensalbung, Deutschland 2008, Doku, 17 Min.

(Herausgabe zusammen mit dem FWU, produziert von Steyl-Medien)

sowie fünf weitere Filme zu den Sakramenten

Weiter als der Mond, Spielfilm, Niederlande/Belgien/Deutschland/Dänemark 2003, 104 Min., (Erstkommunion)

MATERIALIEN/ARBEITSBLÄTTER:

- M01 Brainstorming
- M02 Filmanalyse
- M03 Sakrament
- M04 Krankensalbung
- M05 Bibelstelle Kafarnaum
- M06 Krankensalbung - Handwaschung
- M07 Mutter-Tochter-Beziehung
- M08 Psalmen des Trostes und der Hoffnung
- M09 Caros Rollen
- M10 Brief an Caro
- M11 Warum handelt Caro so?
- M12 Tochter-Mutter-Gedichte
- M13 Handmeditation
- M14 Hoffnungslicht

M01**Brainstorming**

An der Tafel, Pinnwand etc. Stichpunkte sammeln unter den folgenden möglichen Aspekten:

- Mir ist vom Film in Erinnerung:
- Mich lässt das Bild/mich lassen die Szenen ... nicht los:
- Darüber möchte ich noch nachdenken:
- Dazu hätte ich Anfragen:

**M02****Filmanalyse**

Elemente des Films

Die Krankenpflege

Die Krankensalbung

Der Tod

Welche Personen kommen im Film vor?

Welche Bedeutung haben sie?

Kurzdefinition Sakrament:

Das Wort „Sakrament“ ist dem Lateinischen entliehen. Mit dem Wort „sacramentum“ wurde das griechische Wort „mysterion“ übersetzt. In biblischen Texten wird damit das göttliche Geheimnis in Jesus sichtbar. Es geht dabei immer um JESUS CHRISTUS. Der Kirchenlehrer Augustinus (354-430) nennt die Sakramente „sichtbare Zeichen einer unsichtbaren Gnade“.

Die röm.-kath. Kirche kennt sieben Sakramente:

Taufe, Firmung, Eucharistie, Buße, Krankensalbung, Priesterweihe und Ehe.

Die Krankensalbung wurde früher „Letzte Ölung“ genannt. Die treffendere Bezeichnung ist seit dem II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) „Krankensalbung“. Sie ist ein Mittel der Stärkung und Ermutigung. Vor der Krankensalbung soll die Beichte stattfinden. Nach der Krankensalbung, je nach Gesundheitszustand, der Empfang der hl. Kommunion. Der Priester salbt Stirn und Hände des Kranken mit dem Krankenöl (d.i. geweihtes Olivenöl ohne Beimischungen von Balsamen, also kein Chrisam).

Die evangelische Kirche kennt zwei Sakramente: **Taufe und Abendmahl.**

Vergleiche:

Die Sakramente: <http://www.katholisch.de/103.html>

Glauben > Das Glaubens-ABC: <http://www.ekd.de/glauben/abc/sakrament.html>

Der Ritus der Krankensalbung - Die Spendung der Krankensalbung

Im Zimmer des Kranken werden nach Möglichkeit ein Tisch mit Kreuz, Kerzen, Blumen und Weihwasser hergerichtet. Die Angehörigen und Freunde, vielleicht auch Nachbarn des Kranken, können an dieser heiligen Feier teilnehmen.

Priester (= P): Der Friede des Herrn sei mit diesem Haus und mit allen, die darin wohnen. Er nimmt Weihwasser und besprengt damit die Anwesenden und das Zimmer.

P: Dieses geweihte Wasser erinnere uns an den Empfang der Taufe und an Christus, der uns durch sein Leiden und seine Auferstehung erlöst hat.

Nun kann, wenn nötig, die sakramentale Beichte abgelegt werden. Dabei ist der Priester mit dem Kranken allein. Wenn keine sakramentale Beichte erfolgt, sprechen alle gemeinsam das Schuldbekennnis.

P: Brüder und Schwestern, damit wir die Feier der Krankensalbung in der rechten Gesinnung begehen, prüfen wir uns selbst und bekennen unsere Schuld.

Alle (= A): Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe - ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken - durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

P: Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

A: Amen.

Danach wird von einem Anwesenden oder vom Priester selbst ein kurzer Abschnitt aus der Heiligen Schrift vorgelesen, z.B.:

Brüder und Schwestern, hört die folgenden Worte aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 8, 5-10.13):

»Als Jesus nach Kafarnaum kam, trat ein Hauptmann an ihn heran und bat ihn: ‚Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat große Schmerzen.‘ Jesus sagte zu ihm: ‚Ich will kommen und ihn gesund machen.‘ Da antwortete der Hauptmann: ‚Herr, ich bin nicht wert, dass du mein Haus betrittst; sprich nur ein Wort, und mein Diener wird gesund. Auch ich muss Befehlen gehorchen und habe Soldaten unter mir; sage ich nun einem: Geh!, so geht er, und zu einem anderen: Komm!, so kommt er, und zu meinem Diener: Tu das!, so tut er es.‘ Jesus war erstaunt, als er das hörte, und sagte zu denen, die ihm nachfolgten: ‚Amen, ich sage euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemand gefunden.‘ Und zum Hauptmann sagte Jesus: ‚Geh! Es soll geschehen, wie du geglaubt hast.‘ Und in derselben Stunde wurde der Diener gesund.«

In den folgenden Fürbitten wird der Kranke dem Herrn, dem Heiland der Menschen, anempfohlen: Brüder und Schwestern, wir wenden uns in vertrauensvollem Gebet aus der Kraft unseres gemeinsamen Glaubens an den Herrn und bitten inständig für unseren Bruder (unsere Schwester): Herr, komm mit deinem Erbarmen und stärke unseren Bruder (unsere Schwester) mit der heiligen Salbung.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.
Mache ihn (sie) frei von allem Übel und allem Bösen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Stehe all denen bei, die sich in dienender Sorge der Kranken annehmen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Bewahre diesen Kranken (diese Kranke) vor aller Sünde und Anfechtung.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Schenke ihm (ihr), dem (der) wir in deinem Namen die Hände auflegen, Leben und Heil.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Nun legt der Priester dem Kranken schweigend die Hände auf. Dann spricht er folgendes Dankgebet:

Sei gepriesen, Gott, allmächtiger Vater: Für uns und zu unserem Heil hast du deinen Sohn in diese Welt gesandt. Wir loben dich.

A: Wir preisen dich.

P: Sei gepriesen, Gott, eingeborener Sohn: Du bist in die Niedrigkeit unseres Menschenlebens gekommen, um unsere Krankheiten zu heilen. Wir loben dich.

A: Wir preisen dich.

P: Sei gepriesen, Gott, Heiliger Geist, du unser Beistand: Du stärkst uns in den Gebrechlichkeiten unseres Leibes mit nie erlahmender Kraft. Wir loben dich.

A: Wir preisen dich.

P: Herr, schenke deinem Diener (deiner Dienerin), der (die) mit diesem heiligen Öl in der Kraft des Glaubens gesalbt wird, Linderung seiner (ihrer) Schmerzen und stärke ihn (sie) in seiner (ihrer) Schwäche. Durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Dann nimmt der Priester das heilige Öl und salbt den Kranken auf der Stirn und auf den Händen. Er spricht bei der Salbung auf der Stirn:

Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Bei der Salbung auf den Händen spricht er:

Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.

A: Amen.

Dann spricht der Priester ein Gebet über den Kranken und leitet über zum gemeinsamen Vater unser:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Danach kann der Kranke, wenn er möchte, kommunizieren. Die Feier der Krankensalbung schließt mit dem Segen des Priesters:

P: Es segne dich Gott, der Vater.

A: Amen.

P: Es heile dich Gott, der Sohn.

A: Amen.

P: Es erleuchte dich Gott, der Heilige Geist.

A: Amen.

P: Er behüte deinen Leib und rette deine Seele.

A: Amen.

P: Er erfülle dein Herz mit seinem Licht und führe dich zum himmlischen Leben.

A: Amen.

P: Es segne dich - und euch alle, die ihr hier anwesend seid - der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

(Quelle: <http://www.erzbistum-muenchen.de/Page000472.aspx>)



Bibelstelle „Kafarnaum“

Brüder und Schwestern, hört die folgenden Worte aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 8, 5-10.13):

»Als Jesus nach Kafarnaum kam, trat ein Hauptmann an ihn heran und bat ihn: ‚Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat große Schmerzen‘. Jesus sagte zu ihm: ‚Ich will kommen und ihn gesund machen.‘ Da antwortete der Hauptmann: ‚Herr, ich bin nicht wert, dass du mein Haus betrittst; sprich nur ein Wort, und mein Diener wird gesund. Auch ich muss Befehlen gehorchen und habe Soldaten unter mir; sage ich nun einem: Geh!, so geht er, und zu einem anderen: Komm!, so kommt er, und zu meinem Diener: Tu das!, so tut er es.‘ Jesus war erstaunt, als er das hörte, und sagte zu denen, die ihm nachfolgten: ‚Amen, ich sage euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemand gefunden.‘ Und zum Hauptmann sagte Jesus: ‚Geh! Es soll geschehen, wie du geglaubt hast.‘ Und in derselben Stunde wurde der Diener gesund.«

Aufgabe:

Stelle Bezüge her zwischen der Bibelstelle und dem Leben Caros!

M06

Krankensalbung Handwaschung



Priester und Tochter vollziehen die gleiche Handlung.

Aufgabe:

Vergleiche die beiden Handlungen. Was ist identisch und worin unterscheiden sich die Handlungen?

M07**Mutter-Tochter-Beziehung**

Beschreibe die Beziehung zwischen Tochter und Mutter unter dem Gesichtspunkt des Sprichwortes:

„Eltern tragen ihre Kinder durch den Morgen –
Kinder tragen ihre Eltern durch den Abend“

In Psalmen finden sich: Trostworte – Hoffnungsworte

Psalm 25 (Einheitsübersetzung)

15 Meine Augen schauen stets auf den Herrn; / denn er befreit meine Füße aus dem Netz.
 16 Wende dich mir zu und sei mir gnädig; / denn ich bin einsam und gebeugt.
 17 Befrei mein Herz von der Angst, / führe mich heraus aus der Bedrängnis!
 18 Sieh meine Not und Plage an/ und vergib mir all meine Sünden!

Psalm 27 (Einheitsübersetzung)

7 Vernimm, o Herr, mein lautes Rufen; / sei mir gnädig und erhöre mich!
 8 Mein Herz denkt an dein Wort: «Sucht mein Angesicht!» / Dein Angesicht, Herr, will ich suchen.
 9 Verbirg nicht dein Gesicht vor mir; / weise deinen Knecht im Zorn nicht ab! / Du wurdest meine Hilfe.
 Verstoß mich nicht, verlass mich nicht, / du Gott meines Heiles!
 10 Wenn mich auch Vater und Mutter verlassen, / der Herr nimmt mich auf.
 14 Hoffe auf den Herrn und sei stark! / Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn!

Psalm 37 Vers 24 (Einheitsübersetzung)

Wer stolpert, stürzt nicht hin, denn Gott hält ihn fest an seiner Hand.

Psalm 121 (Einheitsübersetzung)

1 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: / Woher kommt mir Hilfe?
 2 Meine Hilfe kommt vom Herrn, / der Himmel und Erde gemacht hat.
 3 Er lässt deinen Fuß nicht wanken; / er, der dich behütet, schläft nicht.
 4 Nein, der Hüter Israels / schläft und schlummert nicht.
 5 Der Herr ist dein Hüter, der Herr gibt dir Schatten; / er steht dir zur Seite.
 6 Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden / noch der Mond in der Nacht.
 7 Der Herr behüte dich vor allem Bösen, / er behüte dein Leben.
 8 Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst, / von nun an bis in Ewigkeit.

Psalm 139 Vers 5 (Einheitsübersetzung)

Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich. Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

Aufgaben:

Unterstreiche, schreibe auf, welche Psalmworte auf Caro bzw. ihre Mutter zutreffen:

Welchen Vers würdest du Caro zum Trost sagen?

Schreibe eigene Verse auf, die du Caro „schenken“ möchtest.

M09**Caros Rollen**

Die verschiedenen Rollen der Tochter:

Pflegerin,

Arzthelferin,

in der Freizeit,

Freundin,

Tochter,

Hausfrau

Aufgabe:

Benenne und beschreibe die verschiedenen Rollen von Caro. Wo liegt der Schwerpunkt? Kann man bei Caro von einer Work-Life-Balance sprechen?

M10**Brief an Caro**

Schreibe Caro einen Brief, der Brief könnte beginnen:

„Liebe Caro,
ich möchte Dich gerne fragen...
ich bewundere Dich...
mir macht Angst...“

M11

Warum handelt Caro so?

Finde Gründe, die Menschen so handeln lassen wie Caro:

M12**Tochter-Mutter-Gedichte****Aufgaben:**

Suche im Internet Tochter-Muttergedichte.

Schreibe ein eigenes Gedicht an deine Mutter.

Handmeditation – mögliche Form nach Elmar Gruber:

1. Element:

Die Teilnehmer/innen sitzen paarweise gegenüber.
Sie legen ihre Hände auf ihre Schenkel.

Jede/r betrachtet seine/ihre eigenen Hände:

- zuerst die Außenseite der Hände
- dann die Innenflächen der Hände

Jede/r betrachtet die Hand seines/ihres Gegenübers:

- die Hand
- die Handlichkeit
- handsam sein
- Möglichkeiten einer Hand
- Was habe ich schon alles gehandhabt
- Was habe ich „in der Hand gehabt“
- die Be-Handlung
- die Hand-lung
- die Hand-habe
- handeln

2. Element:

Die Hände werden umgedreht, so dass die Innenfläche der Hand sichtbar wird:

Nach einer gewissen Zeit der Betrachtung werden die Augen geschlossen.

- die Hand ist offen
- empfänglich
- bereit, beschenkt zu werden

3. Element:

Die Hände werden übereinander gelegt, jedoch so, dass sie sich nicht berühren:

Die Augen werden geschlossen:

- wir spüren die Wärme der Hände
- Wärme macht sie mitteilbar
- Wärme ist wohltuend
- Wärme strahlt aus

Die Situation der Hände wird gewechselt – wer seine Hände zuerst oben hatte, gibt sie jetzt nach unten und umgekehrt.

4. Element:

Die Hände werden aufeinander gelegt. Nach einer gewissen Zeit werden die Rollen getauscht (wer zuerst die Hände oben hatte, gibt sie nun nach unten und empfängt die Hände des anderen).

Die Augen bleiben geschlossen.

- ich halte dich
- ich halte dich aus
- ich er-trage dich

5. Element:

Die Hände werden gefaltet und der/die gegenüberstehende Teilnehmer/in legt seine/ihre Hände um die gefalteten Hände:

- ich habe mich in deine Hand begeben
- ich habe dich angenommen
- du hast mich in der Hand

6. Element:

Die rechte Hand wird dem Gegenüber – gleichzeitig – auf die Schulter gelegt:

Die Augen sind immer noch geschlossen.

- ich habe meine Hand auf dich gelegt
- ich bin dir nahe
- ich bin bei dir
- ich beschütze dich
- ich be-hand-le dich

7. Element:

Tief ein- und ausatmen.

Die Augen öffnen.

M14**Hoffnungslicht**

Gestalte ein Hoffnungslicht:

Nimm eine Kerze und verziere diese mit Wachssymbolen, die von Trauer, von Erinnerung und von Hoffnung erzählen.



KAFARNAUM



kfw

Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0) 69-97 14 36- 13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

